

Was bedeutet „Open Access“?

Open Access ist der öffentliche und kostenfreie Zugang zu wissenschaftlichen Ergebnissen über das Internet – frei von finanziellen, gesetzlichen und technischen Barrieren außer denen, die mit dem Internet-Zugang selber verbunden sind. Publikationen, Forschungsdaten und weitere Formate wissenschaftlicher Erkenntnisse können somit uneingeschränkt von allen abgerufen, zitiert, verteilt und auf jede sonstige denkbare legale Weise verwendet werden.

Was bringt Open Access? Sichtbarkeit, Transparenz, Verantwortung

Immer mehr Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wählen Open Access für ihre Forschungsergebnisse. Die Forschenden selbst, Forschung und Lehre wie auch die Gesellschaft profitieren von Open Access:

- mehr Sichtbarkeit und Impact für Forschungsergebnisse und ihre Urheber – ohne Zeitverzug
- Ausschöpfung des Potenzials der Forschungsergebnisse durch neuartige Auswertungsmethoden wie Text- und Datamining
- unmittelbare Nachvollziehbarkeit und Reproduzierbarkeit der Ergebnisse öffentlich finanzierter Forschung
- Vermeidung redundanter Forschungsaktivitäten
- Zugang auch für Adressaten und Interessierte außerhalb des Wissenschaftsbetriebs (Politik, Praxis, Wirtschaft)

LeibnizOpen

- zentraler Zugang zu den Open-Access-Publikationen der Leibniz-Gemeinschaft seit 2011
- rund 40.000 Publikationen aus 80 Instituten
- deckt die gesamte fachliche Bandbreite der Leibniz-Gemeinschaft und alle Publikationsarten ab

www.leibnizopen.de

Über die Leibniz-Gemeinschaft

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 91 selbständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen.

Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Forschung, auch in den übergreifenden Leibniz-Forschungsverbänden, sind oder unterhalten wissenschaftliche Infrastrukturen und bieten forschungsbasierte Dienstleistungen an. Die Leibniz-Gemeinschaft setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer, vor allem mit den Leibniz-Forschungsmuseen. Sie berät und informiert Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit.

Leibniz-Einrichtungen pflegen enge Kooperationen mit den Hochschulen – u.a. in Form der Leibniz-WissenschaftsCampi, mit der Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Sie unterliegen einem transparenten und unabhängigen Begutachtungsverfahren. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen rund 18.700 Personen, darunter 9.500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,8 Milliarden Euro.

Kontakt

Leibniz-Gemeinschaft

Chausseestraße 111
10115 Berlin
T +49 (0)30 20 60 49 0
F +49 (0)30 20 60 49 55
open-access@leibniz-gemeinschaft.de

www.leibniz-gemeinschaft.de



Open Access in der Leibniz-Gemeinschaft



Foto: pixabay, Stand: August 2017



„Die Leibniz-Gemeinschaft ist eine der treibenden Kräfte bei der Entwicklung und Umsetzung einer nationalen Open-Access-Strategie und wird den freien Zugang zu Forschungsergebnissen ihrer Institute weiter ausbauen. Um die Wissenschaftskommunikation transparenter und effizienter zu gestalten, wird sie daran mitwirken, ‚Open Access‘ zum Standard zu machen.“

Erklärung der Leibniz-Gemeinschaft zum Pakt für Forschung und Innovation 2016 – 2020

Wie steht die Leibniz-Gemeinschaft zu Open Access?

Open Access fördert die Leibniz-Gemeinschaft als eines ihrer strategischen Ziele. Wesentliche Grundlagen dieses Engagements sind die „Berliner Erklärung für freien Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“, zu deren Erstunterzeichnern sie gehört, sowie ihre „Open-Access-Policy 2016-2020“.

Um die Open-Access-Idee wissenschaftsadäquat mit Leben zu füllen – in ihren Instituten wie auch auf Ebene der Gemeinschaft – wurden zahlreiche Instrumente und Strukturen entwickelt. Die Leibniz-Institute selbst implementieren vielfältige Aktivitäten passgenau zu ihrem Forschungsprofil und ihrer Publikationskultur. Ihr Ziel ist dabei stets, es ihren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu erleichtern, ihre Forschungsergebnisse unter Open-Access-Konditionen zur Verfügung zu stellen.

Einige Leibniz-Institute betreiben Repositorien für Publikationen und Forschungsdaten oder Journalplattformen und stellen damit Open-Access-Infrastrukturen für die gesamte Wissenschaftsgemeinschaft bereit. In einer zunehmenden Zahl von Leibniz-Instituten sind Open-Access-Policies wirksam, die ihren Aktivitäten einen strategischen Rahmen verleihen.

Gemeinsam mit anderen Wissenschaftsorganisationen arbeitet die Leibniz-Gemeinschaft auf wissenschaftspolitischer Ebene an der leichten, zuverlässigen und dauerhaften Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Publikationen und Forschungsdaten.

Was passiert in der Leibniz-Gemeinschaft in Sachen Open Access?

- Durch Richtlinien und Strukturen ist das Thema „Open Access“ in der Leibniz-Gemeinschaft strategisch verankert:
 - „Open-Access-Policy der Leibniz-Gemeinschaft 2016-2020“
 - Arbeitskreis „Open Access“ als Hauptakteur seit 2005
 - Open-Access-Richtlinien für Publikationen, die aus Projekten der Leibniz-internen Förderlinien „Leibniz-Wettbewerb“ und „Strategische Vernetzung“ resultieren
- Diese Instrumente und Angebote füllen das Thema „Open Access“ an den Instituten mit Leben:
 - LeibnizOpen (siehe Kasten)
 - Mustervorlage für eine institutionelle Open-Access-Policy für Leibniz-Institute

- Publikationsfonds zur Unterstützung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beim Veröffentlichen in Open-Access-Zeitschriften
 - Konsortialverträge über Open-Access-Publikationsgebühren mit Verlagen
 - Vernetzung, Unterstützung, Information und Beratung der Leibniz-Institute durch die Geschäftsstelle
- Mit diesen Aktivitäten unterstützen die Leibniz-Institute ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie ihre Communities:
 - Einstellen auf Open-Access-Geschäftsmodelle der Verlage (z.B. durch Publikationsfonds)
 - Beratung und Information von Forschenden (z.B. zu Urheberrechtsfragen, Open-Access-Klauseln von Forschungsförderern)
 - Herausgabe von Open-Access-Publikationsmedien (Zeitschriften, Schriftenreihen, Journalplattformen)
 - Betrieb, Pflege und Vernetzung von Open-Access-Repositorien
 - Infrastrukturen für Open Data (Forschungsdatenzentren, Repositorien)
 - Nationale und internationale Vernetzung sowie Mitgestaltung von Leitlinien und rechtlichen Rahmenbedingungen geschieht durch Mitwirkung in wissenschaftspolitischen Gremien.